

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 97 (1952)
Heft: 16

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 18. April 1952, Nummer 8

Autor: Küng, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

Organ des Kantonalen Lehrervereins • Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

18. April 1952 • Erscheint monatlich ein- bis zweimal • 46. Jahrgang • Nummer 8

Inhalt: Zürich. Kant. Lehrerverein: Zur Rechnung 1951 — Zum Voranschlag 1952 — Jahresbericht 1951 — 7. Sitzung des Kantonalvorstandes — Mutationen

Zürch. Kant. Lehrerverein Zur Rechnung 1951

	Budget 1951 Fr.	Rechnung 1951 Fr.	Unter- schiede Fr.
A. Einnahmen:			
1. Jahresbeiträge	27 500.—	29 407.75	+1907.75
2. Zinsen	400.—	429.85	+ 29.85
3. Verschiedenes	100.—	186.25	+ 86.25
Total der Einnahmen	28 000.—	30 023.85	+2023.85
B. Ausgaben:			
1. Vorstand	7 900.—	7 831.70	— 68.30
2. Delegiertenversammlg.	900.—	420.—	— 480.—
3. Schul- u. Standesfragen	2 500.—	1 640.30	— 859.70
4. Päd. Beobachter . . .	4 400.—	4 260.20	— 139.80
5. Drucksachen	600.—	860.20	+ 260.20
6. Bureau und Bureauhilfe	5 000.—	2 907.60	—2092.40
7. Rechtshilfe	1 500.—	255.—	—1245.—
8. Unterstützungen . . .	100.—	—	— 100.—
9. Zeitungen	180.—	198.65	+ 18.65
10. Passivzinsen, Gebühren	60.—	64.45	+ 4.45
11. Steuern	150.—	107.55	— 42.45
12. SLV-Delegiertenvers.	700.—	676.—	— 24.—
13. Festbesoldetenverband	1 600.—	1 718.25	+ 118.25
14. Ehrenaussagen . . .	200.—	45.—	— 155.—
15. Verschiedenes	220.—	255.50	+ 35.50
16. Fonds für ausserord. gewerksch. Aufgaben .	690.—	2 290.55	+1600.55
17. Fonds Päd. Woche . .	80.—	75.30	— 4.70
Total der Ausgaben	26 780.—	23 606.25	—3173.75
C. Abschluss:			
Einnahmen	28 000.—	30 023.85	+2023.85
Ausgaben	26 780.—	23 606.25	—3173.75
Vorschlag	1 220.—	6 417.60	+5197.60

Die Jahresrechnung 1951 schliesst mit einem Betriebsvorschlag von Fr. 6417.60 ab. Die auf Grund der rückläufigen Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre beschlossene Erhöhung des Jahresbeitrages hatte also den gewünschten Erfolg, ja, der Rechnungsüberschuss, der im Voranschlag vorsichtigerweise auf Fr. 1220.— angesetzt war, ist in erfreulichem Ausmass übertroffen worden.

Die *Einnahmen* zeigen einen Überschuss von Fr. 2023.85. Der mit der Erhöhung des Jahresbeitrages in Rechnung gestellte Mitgliederrückgang ist nicht eingetreten, im Gegenteil, die Werbeaktion bei den Oberseminaristen hatte einen recht guten Erfolg, und zudem konnten einige pendente Fälle aus früheren Jahren erledigt und die ausstehenden Jahresbeiträge eingebracht werden. So ist die Summe der Jahresbeiträge um über Fr. 1900.— höher ausgefallen, als veranschlagt war.

Die *Ausgaben* konnten insgesamt um Fr. 3173.75 niedriger gehalten werden, als vorgesehen. Die Auslagen für den Vorstand stimmen mit den Vorausberechnungen nahezu überein. Die vorgesehene zweite

Delegiertenversammlung konnte unterbleiben. Die Position Schul- und Standesfragen ist immer schwer abzuschätzen. Für die Behandlung des Volksschulgesetzes im Vorstand und in der Kommission war ein wesentlich höherer Betrag vorgesehen, als schliesslich nötig war. Ausserdem sind hier eingereicht die Auslagen für Kommissionssitzungen und Delegationen (Versicherungsfragen, Teuerungszulagen, Vollziehungsbestimmungen zum Lehrbesoldungsgesetz, Mittelschule im Oberland und eine Reihe von Einzelfällen von allgemeinem Interesse) sowie ein Beitrag an die Bergkinderaktion. Beim Pädagogischen Beobachter konnte eine Nummer eingespart werden, wodurch die im Laufe des Jahres eingetretene Teuerung mehr als kompensiert wurde und eine Minderausgabe resultierte. Bei den Drucksachen ist hingegen wegen des Anstieges der Papierpreise und der notwendigen Anschaffung von Werbematerial eine Überschreitung des Budgetbetrages um Fr. 260.20 eingetreten. Zu den bisherigen Bureau-Auslagen von Fr. 2000.— waren in den Voranschlag weitere Fr. 3000.— für die Bureau-Hilfe und die voraussichtlich notwendigen Anschaffungen eingestellt. Trotz Kauf einer Vervielfältigungs- und einer Schreibmaschine sowie der Beschaffung eines Vorrates an Bureauaterial sind insgesamt weniger als Fr. 3000.— ausgegeben worden, so dass sich auf dieser Position eine Einsparung von über Fr. 2000.— ergibt. Zufällig sind auch die Ausgaben für Rechtsberatung diesmal ganz ausserordentlich gering ausgefallen. Ihre Höhe ist grossen Schwankungen unterworfen und hängt wesentlich von den zu behandelnden Einzelfällen ab. Der Festbesoldetenverband hat zwei Delegiertenversammlungen durchgeführt, was unsere Kasse mit rund Fr. 200.— Mehrkosten belastete. Dank des günstigen Rechnungsergebnisses konnten dem Fonds für ausserordentliche gewerkschaftliche Aufgaben als Anteil am Überschuss zusätzlich Fr. 1606.— überwiesen werden. Der Posten «Verschiedenes» enthält die Beiträge an gemeinnützige Institutionen, die Auslagen für den Delegierten an der Konferenz der «Unesco» und einige weitere Kostenbeträge, die nicht anderweitig eingereicht werden können.

Das *Vermögen* ist im Berichtsjahr um den Betriebsvorschlag von Fr. 19604.79 auf Fr. 26022.39 angestiegen. Es ist wie folgt ausgewiesen:

Aktiven:	Fr.
Obligationen der Zürcher Kantonalbank	18 000.—
Sparheftguthaben bei der Zürich. Kant.-Bank	4 483.45
Mobilier (pro memoria)	1.—
Guthaben auf Postcheckkonto VIII/26949	6 498.60
Guthaben auf Postcheckkonto VIII/27048	915.65
Barschaft laut Kassabuch	681.44
Guthaben auf Kontokorrent Zürcher Kantonalbank	6 396.50
Guthaben bei Anna-Kuhn-Fonds	74.—
Total der Aktiven	37 050.64

Passiven :

Fonds für ausserordentliche gewerkschaftliche Aufgaben	8 442.95
Fonds Pädagogische Woche	2 585.30
Total der Passiven	<u>11 028.25</u>

Bilanz :

Total der Aktiven	37 050.64
Total der Passiven	11 028.25
Reinvermögen am 31. Dezember 1951 . . .	<u>26 022.39</u>

Die Fonds ohne eigenen Aktivenzeiger weisen folgende Veränderungen auf:

Fonds für ausserordentliche gewerkschaftliche Aufgaben :

Bestand am 31. Dezember 1950	6 152.40
--	----------

Einnahmen :

Ordentliche Einlage	500.—
Zinsgutschrift	184.55
Ausserordentliche Einlage	<u>1 606.—</u>
	2 290.55

Ausgaben :

Keine	—.—
Bestand am 31. Dezember 1951	<u>8 442.95</u>

Fonds Pädagogische Woche :

Bestand am 31. Dezember 1950	2 510.—
--	---------

Einnahmen :

Zinsgutschrift	75.30
--------------------------	-------

Ausgaben :

Keine	—.—
Bestand am 31. Dezember 1951	<u>2 585.30</u>

Küsnacht, den 7. Februar 1952.

Für die Richtigkeit der Rechnung:
Der Zentralquästor: *H. Küng.*

Anna-Kuhn-Fonds

Einnahmen :

Prämienanteile	510.70
Zinsen	76.90
Verrechnungssteuer-Rückerstattung . .	22.—
Total der Einnahmen	<u>609.60</u>

Ausgaben :

Gebühren und Spesen	12.50
Total der Ausgaben	<u>12.50</u>

Bilanz :

Total der Einnahmen	609.60
Total der Ausgaben	12.50
Vorschlag im Jahre 1951	<u>597.10</u>

Vermögensrechnung :

Fondsvermögen am 31. Dezember 1950	4 451.60
Vorschlag im Jahre 1951	<u>597.10</u>
Fondsvermögen am 31. Dezember 1951	<u>5 048.70</u>

Zeiger :

Aktiven :

Obligationen der Zürcher Kant.-Bank .	4 000.—
Guthaben auf Sparheft	1 122.70
	<u>5 122.70</u>

Passiven :

Schuld bei der Vereinskasse	74.—
Fondsvermögen wie oben	<u>5 048.70</u>

Küsnacht, den 7. Februar 1952.

Für die Richtigkeit der Fondsrechnung:
Der Zentralquästor: *H. Küng.*

Zum Voranschlag 1952

	Rechnung 1950	Budget 1951	Budget 1952
	Fr.	Fr.	Fr.
A. Einnahmen :			
1. Jahresbeiträge	19 273.—	27 500.—	29 000.—
2. Zinsen	479.60	400.—	400.—
3. Verschiedenes	165.10	100.—	100.—
4. Jubiläumsspende	9 500.—	—.—	—.—
Total der Einnahmen	<u>29 417.70</u>	<u>28 000.—</u>	<u>29 500.—</u>
B. Ausgaben :			
1. Vorstand	5 394.95	7 900.—	8 000.—
2. Delegiertenversammlg.	802.85	900.—	900.—
3. Schul- u. Standesfragen	2 464.85	2 500.—	4 000.—
4. Päd. Beobachter	4 005.55	4 400.—	5 200.—
5. Drucksachen	578.75	600.—	1 300.—
6. Bureau und Bureauhilfe	1 775.—	5 000.—	4 000.—
7. Rechtshilfe	1 520.60	1 500.—	1 500.—
8. Unterstützungen	25.—	100.—	100.—
9. Zeitungen	177.45	180.—	200.—
10. Passivzinsen, Gebühren	54.70	60.—	70.—
11. Steuern	117.42	150.—	150.—
12. SLV-Del.-Versammlung	676.—	700.—	500.—
13. Festbesoldetenverband	1 501.45	1 600.—	1 700.—
14. Ehrengaben	38.50	200.—	200.—
15. Verschiedenes	229.80	220.—	350.—
16. Bestätigungswahlen	—.—	—.—	500.—
17. Fonds für ausserordentl. gewerksch. Aufgaben	664.60	690.—	750.—
18. Fonds Päd. Woche	73.10	80.—	80.—
19. Jubiläumsspende	9 500.—	—.—	—.—
Total der Ausgaben	<u>29 600.57</u>	<u>26 780.—</u>	<u>29 500.—</u>
C. Abschluss			
Einnahmen	29 417.70	28 000.—	29 500.—
Ausgaben	29 600.57	26 780.—	29 500.—
Vorschlag	—.—	1 220.—	—.—
Rückschlag	182.87	—.—	—.—

Im Vorjahr ist den neuen Verhältnissen durch die Anstellung einer Bureauhilfe und die Neufestsetzung der Entschädigungen der Vorstandsmitglieder Rechnung getragen worden. Der Voranschlag 1952 weicht deshalb wenig vom Vorgänger ab. Mit Rücksicht auf das Rechnungsergebnis sind einige Veränderungen vorzunehmen. Neu aufzunehmen sind die voraussichtlichen Auslagen für die Bestätigungswahlen, für die Revision der Statuten und für die weitere Behandlung des Volksschulgesetzes.

Die Einnahmen können unter der Voraussetzung, dass der Jahresbeitrag von Fr. 15.— beibehalten wird, auf Fr. 29 500.— angesetzt werden. Bei erfolgreicher Mitgliederwerbung dürften sie sogar etwas höher ausfallen.

Die Ausgaben zeigen einige Unterschiede, die wie folgt zu begründen sind: «Schul- und Standesfragen» wurden im Hinblick auf das Volksschulgesetz von Fr. 2500.— auf Fr. 4000.— erhöht. Es darf wohl angenommen werden, dass diese Angelegenheit bald wieder in den Vordergrund der Beratungen treten und die volle Aufmerksamkeit unserer Organisation beanspruchen wird. — Ausserdem stehen andere wichtige Fragen, die bereits den Kantonsrat beschäftigten, zur Diskussion. — Der mit der Revision der Statuten not-

wendige Neudruck derselben und der Bedarf an weiteren Drucksachen verlangen eine Erhöhung des entsprechenden Postens um Fr. 700.—. — Beim Pädagogischen Beobachter sind die neuen Preiserhöhungen für Papier und Druckkosten einzurechnen. — Der im bisherigen Budget enthaltene Betrag für Bureau und Bureauhilfe kann entsprechend dem Rechnungsergebnis auf Fr. 4000.— herabgesetzt werden, obwohl die Auslagen für die Bureauhilfe nun für ein ganzes Jahr zu berücksichtigen sind. — Die Voraussage der Auslagen für Rechtshilfe ist immer schwierig. Der letztjährige Betrag ist beibehalten worden, trotzdem nur ein kleiner Teil davon beansprucht wurde. — Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins wird eintägig durchgeführt, und der entsprechende Posten kann daher herabgesetzt werden. — Beim Festbesoldetenverband bedingen das Rechnungsergebnis und die Erhöhung der Mitgliederzahl eine Mehraufwendung von Fr. 100.—. — Die übrigen Positionen zeigen nur geringfügige Änderungen.

Insgesamt ist der Voranschlag 1952 mit Fr. 29 500.— Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Sollten die Einnahmen höher ausfallen, was durchaus möglich ist, oder die Ausgaben in einzelnen Positionen den vorgesehenen Betrag nicht erreichen, so würde sich ein Betriebsvorschlag einstellen, der zu 25 % dem Fonds für ausserordentliche gewerkschaftliche Aufgaben zufließen und im übrigen das Vereinsvermögen erhöhen würde. Die mit der Neufestsetzung des Jahresbeitrages im Vorjahr beabsichtigte Stärkung unserer Vereinsfinanzen könnte damit fortgesetzt werden.

Der Zentralquästor: H. Küng.

Zürch. Kant. Lehrerverein

Jahresbericht 1951

(Fortsetzung)

Beamtenversicherungskasse

Die Einordnung der Volksschullehrer in die Kantonale Beamtenversicherungskasse, die sich auf das Gesetz vom 14. Januar 1950 stützt, wurde zu Anfang 1951 zum Abschluss gebracht (siehe Jahresbericht der Finanzdirektion: Päd. Beob. Nr. 14). Die Kasse umfasste am 1. Januar 1951 9477 Mitglieder, wovon 2825 Lehrkräfte. Dem Staate ist durch die Ablösung der Ruhegehaltsverpflichtung eine Verpflichtung zur Uebernahme des Eintrittsdefizites der neu in die Versicherungskasse aufgenommenen Mitglieder im Betrage von Fr. 43 730 000.— erwachsen. Die finanzielle Situation der BVK ist also in keiner Weise beeinträchtigt worden. Weniger erfreulich ist der Beschluss des Kantonsrates, mit der Amortisation dieses Eintrittsdefizites erst in dem Zeitpunkt einzusetzen, in dem die Belastung, die sich für den Staat aus der Beibehaltung der bisherigen Ruhegehaltsordnung ergeben hätte, die Leistungen übersteigt, die er an laufenden bisherigen Ruhegehältern sowie an Beiträgen in die Beamtenversicherungskasse für die neu versicherten Personalgruppen zu erbringen hat. Dies bedingt auf Jahre hinaus ein hohes Defizit der BVK.

Die Kassenkommission, bestehend aus den Vertretern des Staates und der Versicherten (Vertreter der Volksschullehrerschaft: H. Küng, Sekundarlehrer, Künsnacht), wurde am 6. Juli 1951 anlässlich einer vom Herrn Finanzdirektor präsierten Sitzung orientiert über die technischen Bilanzen per 31. Dezember 1949

und 1. Januar 1950, die Liquidation der Sparkasse des kriegswirtschaftlichen Hilfspersonals und die Verzinsung und Amortisation des Eintrittsdefizites der Volksschullehrer, Pfarrer und Kantonspolizisten. Ausserdem wurden verschiedene Detailfragen abgeklärt.

Als Vertrauensärzte der BVK wählte der Regierungsrat die Herren Dr. med. Hans Wespi und Dr. med. Georg Held, beide in Zürich.

Die im Gesetz vorgesehene Mitversicherung der freiwilligen Gemeindezulage wurde von gegen 30 Gemeinden für ihre Lehrer und Pfarrer mit der BVK vertraglich geregelt. Angesichts der in den einzelnen Gemeinden sehr ungleichen Behandlung der sich ergebenden Fragen und der von Gemeinde zu Gemeinde verschiedenen Regelungen über die Verteilung der Einkaufssumme auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre hat es der Vorstand als notwendig erachtet, allgemeine Richtlinien für die Lösung dieser Probleme aufstellen zu lassen. Immer wieder zeigt sich, dass in Versicherungsfragen recht sonderbare und oft mangelhaft begründete Auffassungen zu korrigieren sind. Nur eine eingehende Orientierung und ein gründliches Studium der Probleme gibt Gewähr, dass die getroffene Regelung auf die Dauer befriedigt und dass ungerechtfertigte Härten vermieden werden.

Im November 1951 wurden endlich die ersten Verfügungen der Finanzdirektion betr. Aufnahme der Lehrer in die Beamtenversicherungskasse erlassen (Päd. Beob. Nr. 17) und damit die versicherte Besoldung und die Dienstjahre der betreffenden Mitglieder per 1. Januar 1950 festgelegt.

Mitgliederbestand

Der ZKLV blickt auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurück. Die mit Eifer betriebene Werbeaktion war von Erfolg begleitet: Der Mitgliederbestand ist um 97 gestiegen. Das Ziel, die gesamte Lehrerschaft im ZKLV zu vereinigen, ist aber noch nicht erreicht. Jeder Kollege und jede Kollegin möge sich daher ernstlich bemühen, die noch bestehenden Lücken zu schliessen. Nur eine geschlossene Lehrerschaft vermag unserer Organisation das Gewicht zu verleihen, dessen sie bei allen Verhandlungen dringend bedarf.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1951

(In Klammern: Bestand am 31. Dezember 1950)

Sektion	Zahlende Mitglieder	Pensionierte	Total	Zu- oder Abnahme
Zürich	887 (839)	244 (233)	1131 (1072)	+ 59
Affoltern	46 (43)	10 (10)	56 (53)	+ 3
Horgen	183 (172)	45 (41)	228 (213)	+ 15
Meilen	122 (127)	30 (26)	152 (153)	— 1
Hinwil	134 (133)	28 (28)	162 (161)	+ 1
Uster	108 (92)	12 (12)	120 (104)	+ 16
Pfäffikon	60 (63)	9 (8)	69 (71)	— 2
Winterthur	252 (245)	72 (66)	324 (311)	+ 13
Andelfingen	59 (65)	5 (5)	64 (70)	— 6
Bülach	102 (101)	12 (11)	114 (112)	+ 2
Dielsdorf	56 (48)	12 (11)	68 (59)	+ 9
Total	2009 (1928)	479 (451)	2488 (2379)	+ 109
Pendente Fälle			66 (78)	— 12
			2554 (2457)	+ 97

Todesfälle: 11

Austritte: 8

Neueintritte: 116

Beziehungen zu andern Organisationen

Für die verständnisvolle und kollegiale Zusammenarbeit mit dem KV danken wir hier allen nachstehenden Organisationen. Diese Zusammenarbeit ist auch in Zukunft unerlässlich, wenn wir alle unsere Aufgabe, die ideellen und materiellen Interessen unserer Schule und unseres Standes zu wahren, erfolgreich erfüllen wollen.

Lehrerverein Zürich (LVZ) und Lehrerverein Winterthur (LVW)

In diesem Jahr wurden verschiedene kleinere Fragen in Zusammenarbeit mit den beiden lokalen Lehrerorganisationen besprochen. Dann war eine enge Fühlungnahme mit dem LVZ nötig, um die Erhöhung der Teuerungszulagen zwischen Stadt und Kanton einigermaßen zu koordinieren, so dass die Limitierung der Gemeindezulage (gemäss § 6 des Lehrerbesoldungsgesetzes) für die Lehrer der Stadt Zürich nicht eine wesentliche Schlechterstellung gegenüber dem städtischen Personal zur Folge hatte.

Synodalvorstand

Bei den Vorbesprechungen zur Gründung der Genossenschaft «Hilfskasse der zürcherischen Volksschullehrer» und bei den Beratungen betr. die Motion Maurer wurde der KV zu allen Sitzungen eingeladen. Dafür und dann aber vor allem auch für seine umsichtige, gründliche und initiative Arbeit möchten wir dem scheidenden Synodalpräsidenten, Jakob Stapfer, Primarlehrer in Langwiesen, herzlich danken.

Stufenkonferenzen

Die Frage der Schaffung einer Mittelschule im Oberland und die Neufestsetzung der Pauschalabzüge für Berufsauslagen bei Steuererklärungen beschäftigte den KV gemeinsam mit der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.

Die Oberstufenkonferenz des Kantons Zürich gelangte mit dem Ersuchen an den KV, Schritte zu unternehmen, damit gewisse Bestimmungen in den Autorenverträgen zwischen den Lehrmittelverfassern und der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich den heutigen veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepasst würden.

Kantonal-Zürcherischer Verband der Festbesoldeten (KZVF)

Dieses Jahr trat H. Brütsch, Sekundarlehrer in Zürich-Waidberg, aus dem Leitenden Ausschuss und dem Zentralvorstand des KZVF zurück. Für all seine jahrelange Arbeit, die er als Vertreter des ZKLV in diesen beiden Organen und vor allem auch als Präsident des KZVF so vorbildlich geleistet hat, danken wir ihm auch an dieser Stelle bestens. Neu gewählt wurden in den Leitenden Ausschuss: J. Baur, Präsident des ZKLV, und in den Zentralvorstand: Walter Marty, Primarlehrer in Zürich. Als Delegierten in die NAG (Nationale Arbeitnehmer-Gemeinschaft) ordnete der KZVF für den zurücktretenden A. Acker, Zürich, J. Baur ab.

Der Zentralvorstand tagte sechsmal und befasste sich neben den ordentlichen Geschäften mit den Kantons-, Regierungs-, National- und Ständeratswahlen, dem Kant. Steuergesetz, den Pauschalabzügen für Berufsausgaben bei der Steuererklärung und dem eidgenössi-

schen Volksbegehren für die Heranziehung der öffentlichen Unternehmungen zu einem Beitrag an die Kosten der Landesverteidigung.

Neben der ordentlichen Delegiertenversammlung fand auch eine ausserordentliche statt, die endgültig zum Kant. Steuergesetz Stellung bezog und beschloss, es den Mitgliedern und den Stimmbürgern zur Annahme zu empfehlen. (Schluss folgt.)

Zürch. Kant. Lehrerverein

Aus den Sitzungen des Kantonalvorstandes

7. Sitzung: 6. März 1952, Zürich.

Die Bestätigungswahlen sind recht befriedigend verlaufen. Von gegen 1800 Primarlehrern im ganzen Kanton sind nur deren zwei nicht mehr im Amte bestätigt worden. Gegen eine Wahl ist noch ein Rekurs anhängig. Der KV stellt vor allem mit Genugtuung fest, dass die Interventionen des ZKLV überall erfolgreich waren.

Die Bezirksschulpflege Hinwil und Vertreter der Oberländer Gemeinden haben zum neuesten Projekte der Mittelschule Oberland Stellung genommen. Dabei wurde der dringende Wunsch geäußert, es möchte der Schule auch eine Handelsabteilung angegliedert werden.

Die Besoldungsregelung bei teilweiser Entlastung auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses wird erneut diskutiert. Als Richtlinie für die Fühlungnahme mit der Erziehungsdirektion wird festgelegt: Ein bestimmter Lohnanteil sollte von einer allfälligen Kürzung nicht berührt werden.

Von der Finanzdirektion ist ein Mustervertrag für die Mitversicherung der freiwilligen Gemeindezulagen bei der Beamtenversicherungskasse ausgearbeitet worden.

Behandlung von zwei Versicherungsfällen, wobei es sich beim ersten um eine Erleichterung des Einzahlungsmodus für eine hohe Einkaufssumme und im zweiten um den Rückzahlungsanspruch aus der Witwen- und Waisenstiftung (bzw. aus der Beamtenversicherungskasse) bei vorzeitigem Austritt aus dem Schuldienst handelt.

Ein Unterstützungsgesuch wird in befürwortendem Sinne an den Hilfsfonds des SLV überwiesen.

Kenntnisnahme vom erfreulichen Abschluss der Jahresrechnung 1951.

Die Sektion Bülach hat zum Statutenentwurf des KV Stellung genommen und einige Abänderungsvorschläge eingereicht.

Die Zahl der Delegierten des ZKLV in den SLV steigt von 26 auf 29. Die Ergänzungswahlen werden an der kommenden DV des ZKLV vorgenommen. E. E.

Mutationen

1. *Bezirk Bülach*: Als Aktuar und Delegierter der Sektion ist für Max Spörri, Primarlehrer, Rorbas, neu gewählt worden: Kurt Frey, Primarlehrer, Freienstein.

2. *Bezirk Zürich*: Auf Grund des vergrößerten Mitgliederbestandes konnte von der letzten Sektionsversammlung ein zusätzlicher Delegierter bezeichnet werden. Die Wahl fiel auf Walter Angst, Primarlehrer, Zürich-Limmattal.
Der Kantonalvorstand.